

Coronavirus

Deutlicher Anstieg
der Fallzahlen

Rhein-Neckar. Bei dem am Dienstag bei 105 Mitgliedern der römisch-katholischen Gemeinde in Sinsheim durchgeführten Corona-Abstrich wurden 40 Personen positiv getestet. Davon leben 14 im Rhein-Neckar-Kreis, der Rest in den Stadt- und Landkreisen Karlsruhe und Heilbronn. Das gab das Gesundheitsamt des Rhein-Neckar-Kreises am Donnerstag bekannt. Die Kirche wurde geschlossen. Außerdem müssen jetzt auch die übrigen 77 Gemeindeglieder einen Abstrich machen lassen, so die Behörde. Die Tests am Dienstag waren auf freiwilliger Basis erfolgt.

Die Zahl der seit Beginn der Pandemie positiv getesteten Personen im Rhein-Neckar-Kreis betrug am Donnerstag 1071, das sind 18 mehr als am Vortag. Davon sind 985 (983) bereits genesen, 40 (40) Menschen sind im Zusammenhang mit dem Coronavirus verstorben. Damit ist die Zahl der „aktiven Fälle“ im Vergleich zum Vortag von 32 auf 46 gestiegen. Zum Vergleich: Auf dem bisherigen Höhepunkt der Pandemie waren es Anfang April 417 „aktive Fälle“. Deutlich entspannter ist die Situation in Heidelberg. Dort gibt es noch drei „aktive Fälle“.

Angesichts der zuletzt wieder ansteigenden Zahlen verlängert das Gesundheitsamt ab Samstag die Erreichbarkeit seiner Corona-Hotline. Ab dem 1. August sind die Mitarbeiter auch samstags und sonntags von 10 bis 14 Uhr unter Telefon 06221/522-1881 erreichbar. Werktags stehen die Experten weiterhin von 8 bis 16 Uhr für Fragen rund um das Coronavirus zur Verfügung. Bürger können sich dort auch beraten lassen, für wen und wann ein Test sinnvoll ist. Bei Bedarf werden dann „Testtickets“ vergeben. **pro**

Kriminalität: Mann ersticht am Mittwochabend seine Frau und stürzt sich selbst in den Tod

Drama am Ärztezentrum

Von Kai Segelken

Heppenheim. Ein schreckliches Drama hat sich am Mittwochabend im Fachärzteezentrum neben dem Kreiskrankenhaus in Heppenheim abgespielt: Ein Mann erstach seine Frau, die dort stationär untergebracht war, und stürzte sich danach aus dem Zimmer im zweiten Obergeschoss in die Tiefe. Trotz sofort eingeleiteter Rettungsmaßnahmen starb der Mann noch an Ort und Stelle.

Bei dem Opfer handelt es sich um eine 55 Jahre alte Frau, der Mann war nach Angaben von Polizei und Staatsanwaltschaft 60 Jahre alt. Das Motiv und weitere Details sind unklar. Die Kriminalpolizei nahm umgehend die Ermittlungen auf und verwies für weitere Auskünfte an die Staatsanwaltschaft Darmstadt. Diese hielt sich gestern jedoch sehr bedeckt. Pressestaatsanwalt Jens Neubauer erläuterte die Haltung seiner Behörde: „Es gibt nach derzeitigem Ermittlungsstand keinerlei Anzeichen dafür, dass irgendeine dritte Person in den Vorgang verwickelt gewesen sein könnte.“ Eine Obduktion werde noch durchgeführt, die Ergebnisse dieser Untersuchung würden aber erst im Laufe der kommenden Woche erwartet, sagte Neubauer im Gespräch mit dieser Zeitung.

Erweiterter Suizid

Es gebe nach dem Tod des Mannes niemanden, gegen den noch zu ermitteln wäre. Die Staatsanwaltschaft werde keine näheren Angaben zu dem erweiterten Suizid veröffentlichen. Als erweiterten Suizid bezeichnet man einen Selbstmord, dem die Tötung eines oder mehre-

rer weiterer Menschen vorausgegangen ist. Unbeantwortet bleiben muss somit eine ganze Reihe von Fragen rund um die grausame Tat, die sich am Mittwochabend kurz vor 19 Uhr ereignete – zuallererst die Frage nach dem Warum. Spielte der Gesundheitszustand des Opfers für die Tat eine Rolle? Oder war eine gestörte Beziehung zwischen Opfer und Täter Anlass dafür? Woher kamen die beiden Toten? Die Staatsanwaltschaft will zu diesen Fragen keine Auskunft geben und verweist auf den Persönlichkeitsschutz der Toten. Auch Vertreter der Investorengruppe Biskupek Scheinert Moog, die Betreiber des Fachärzteezentrums ist und in ganz Südhessen nach eigenen Angaben über einen Immobilienbestand mit 220 000 Quadratmetern Mietfläche verfügt, konnten keine näheren Angaben zu den Ereignissen machen – ganz im Gegenteil. „Wir haben erst aus den Medien davon erfahren“, sagte ein Sprecherin.

TELEFONSELSORGE

Die Redaktion zieht es im Regelfall vor, nicht über Selbstmordfälle zu berichten. Weil sich dieser erweiterte Suizid allerdings komplett im öffentlichen Raum abgespielt hat, hat sich die Redaktion entschieden, das Ereignis zu thematisieren. Leser, die von Selbsttötungsgedanken betroffen sein sollten, finden bei der **Telefonseelsorge rund um die Uhr Ansprechpartner** – auch anonym. Bundeseinheitliche Nummern: **0800 1110 111** oder **0800 1110 222** oder **0800 1110 116123**.



Am Fachärzteezentrum Bergstraße neben dem Kreiskrankenhaus spielte sich am Mittwochabend das grausame Geschehen ab. **BILD: DIETMAR FUNCK**

MOMENT MAL

Wegschauen, wie
lange noch?

Das Flüchtlingslager Moria auf der griechischen Insel Lesbos hat bei den Google-Bewertungen 2,2 von 5 Sternen. Etwas zynisch, könnte man meinen, ein notdürftig errichtetes Aufnahmезentrum auf dem Gelände einer früheren Militäranlage bewerten zu können, wie man es bei der Dönerbude um die Ecke machen würde. Aber sei's drum.

Schaut man sich die Bewertungen genauer an, wird klar: Hier schreiben nicht nur Menschen, die im Camp leben, sondern auch die, die sich mal einen „Spaß“ erlauben wollen. „Reicht für ein bis zwei Nächte, bevor es wieder ins eigene Land geht.“ „Exzellentes Resort und super Unterkünfte. Ich empfehle allen, hier Zeit zu verbringen. Das ist ein Paradies.“

Zwischen diesen unsäglichen Beiträgen tauchen aber auch Bilder auf, die schonungslos zeigen, was die Menschen dort Unmenschliches ertragen: Berge von Müll, in denen kleine Kinder sitzen. Provisorisch geflickte Zeltplanen, die jetzt ein Zuhause sein müssen.

Und dann ruht es für einen Moment, das Gefährliche darüber, welcher europäische Staat wie viele Menschen auf der Flucht aufnehmen kann. Die Diskussionen, wer eigentlich einen Anspruch auf Asyl hat, verstummen. Kein Platz mehr für Hämme oder Spott. Plötzlich wird mir klar, was ich im Alltag verdränge: Es ist keine Lösung in Sicht. Es gibt nur Aussichtslosigkeit.

Viele Ehrenamtliche sind für Hilfsorganisationen im Einsatz und sorgen dafür, zumindest etwas Menschlichkeit in diesem Elend aufblitzen zu lassen. Aber von Tag zu Tag wird ihre Arbeit gefährlicher, Corona-Ausgangssperren, miserable hygienische Bedingungen, Hunger und Perspektivlosigkeit lassen die Menschen verzweifeln. Und wir, die westliche Welt, sehen zu. Wie viele Sterne auf der Werteskala das wohl bringt? **ppf**

Volksbank Weinheim: Ehrung für Wolfgang Scheffler / Keine Dividende für 2019 / Vertreterversammlung der Volksbank Kurpfalz stimmt Verschmelzung ebenfalls zu

Bankenfusion ist unter Dach und Fach

Mannheim/Weinheim. Die Fusion der Volksbank Weinheim mit der Volksbank Kurpfalz hat am Donnerstagabend auch die letzte Hürde genommen. Bei der Vertreterversammlung der Volksbank Kurpfalz in der Mannheimer Maimarkthalle wurde die erforderliche Mehrheit für den Verschmelzungsvertrag ebenfalls erreicht. 146 Vertreter stimmten dafür, nur zwei dagegen. Enthaltungen gab es keine.

Damit geht nach 154 Jahren die Geschichte der Volksbank Weinheim mit der erfolgreichen Bilanz des Jahres 2019 zu Ende. Denn formal wird die Verschmelzung zur neuen Volksbank Kurpfalz rückwirkend zum 1. Januar 2020 wirksam. Die technische Fusion, also die Umstellung der Konten, soll am 26. September erfolgen, wobei die Weinheimer Kunden ihre IBAN behalten.

Am Mittwochabend hatten die Vertreter der Volksbank Weinheim mit überwältigender Mehrheit die Fusion befürwortet. 137 Vertreter nahmen an der Abstimmung in der Mannheimer Maimarkthalle teil; es

gab drei Enthaltungen und keine Gegenstimme.

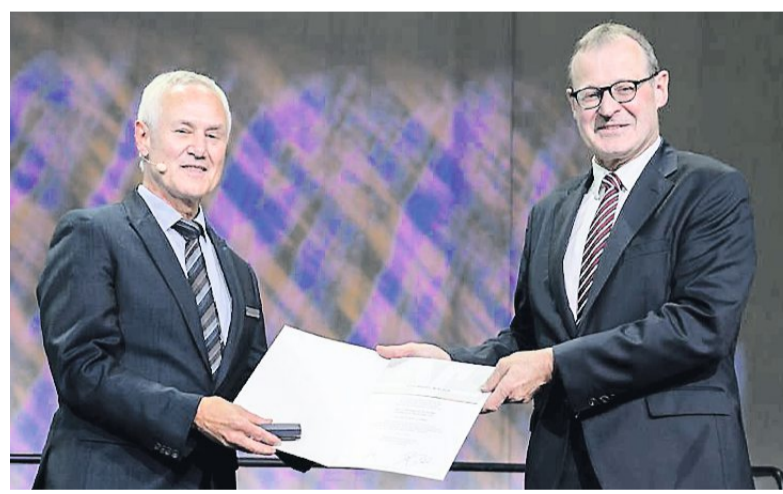
Ähnlich klar – bei einer Gegenstimme und einer Handvoll Enthaltungen – fiel die Entscheidung über den Verzicht auf die Ausschüttung einer vierprozentigen Dividende für das Jahr 2019 aus. Der dafür vorgesehene Betrag von einer Million Euro wurde auf das neue Jahr übertragen. Damit beugte man sich der „Empfehlung“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) an alle deutschen Kreditinstitute, die laut Vorstand Klaus Steckmann einem „Ausschüttungsverbot“ sehr nahekomme.

Dass der von Aufsichtsrat und Vorstand eingeschlagene Weg zur Fusion die Unterstützung der Vertreter finden würde, hatte sich bereits angedeutet. Vorstandssprecher Carsten Müller, der auch an der Spitze der neuen Volksbank Kurpfalz stehen wird, hatte vor der Abstimmung noch einmal 15 Minuten lang die Werbetrömmel für die Fusion gerührt: Zukunftsfähig, nachhaltig und weiterhin nah bei den Men-

schen werde die neue Volksbank sein. „Unser eigener Anspruch ist es, die beste Bank in der Region zu sein.“ Weitere 15 Minuten lang hatte Wirtschaftsprüfer Karl-Heinz Krauß vom Genossenschaftsverband das Prüfgutachten vorgelesen. Darin wurde den beiden Volksbanken bescheinigt, dass die Fusionsziele richtig, die Eigenkapitalausstattung der neuen Bank zufriedenstellend und die Aussichten gut seien, dass die Fusion zu einer „dauerhaft besseren Versorgung mit Finanzdienstleistungen“ führen werde.

Punkt 21 Uhr eröffnete der scheidende Aufsichtsratsvorsitzende Wolfgang Scheffler die Aussprache zum Thema Fusion. Doch es gab keine einzige Wortmeldung, sodass er gleich zur Abstimmung übergehen konnte, deren Ergebnis Müller später als „überwältigend“ bezeichnete. Offenbar sei es gelungen, eventuell vorhandene Vorbehalte bereits bei den Jahresanfang durchgeführten Regionalkonferenzen auszuräumen. Scheffler verhehlte nicht, dass er bei aller Freude auch etwas Wehmut über das Ende der selbstständigen Volksbank Weinheim spüre. Unterm Strich sei das einhellige Votum der Vertreter für ihn persönlich aber „ein tolles Abschiedsgeschenk“.

Denn Scheffler durfte wegen der in den Statuten der Volksbank festgeschriebenen Altersgrenze von 70 Jahren nicht mehr für den Aufsichtsrat kandidieren, dem er seit 1998 angehört hat. 2006 wurde er stellvertretender Vorsitzender, 2013 dann Vorsitzender des Gremiums. Scheffler war daher nicht nur maßgeblich an den Fusionsverhandlungen beteiligt, sondern auch – zusammen mit dem Aufsichtsrat – für den 2013 eingeleiteten Generations-



Der Präsident des Genossenschaftsverbandes, Dr. Roman Glaser (rechts), zeichnete den scheidenden Aufsichtsratsvorsitzenden der Volksbank Weinheim, Wolfgang Scheffler, mit der Ehrennadel in Silber aus. **BILD: MARCO SCHILLING**

wechsel im Vorstand mitverantwortlich. Für sein mehr als 20-jähriges Engagement für die Volksbank Weinheim erhielt Scheffler an diesem Abend aus den Händen von Dr. Roman Glaser, dem Präsidenten des baden-württembergischen Genossenschaftsverbandes, die silberne Ehrennadel. Wie in vielen Situationen an diesem für die Volksbank Weinheim historischen Abend sorgten auch hier die strengen Corona-Vorschriften für einen ungewohnten Ablauf. Mit großem Bedauern verzichtete Glaser auf das übliche Händeschütteln und auf das Anstecken der Ehrennadel.

Glaser würdigte Schefflers herausragendes Engagement für die Volksbank Weinheim, aber auch für das Genossenschaftswesen. „Wolfgang Scheffler weiß, wie Bank geht“, fasste Glaser die Biografie des 70-jährigen zusammen, der zu Beginn seiner Karriere eine klassische Banklehre absolvierte, danach stu-

dierte und bei der Dresdner Bank in verantwortlicher Position tätig war, ehe er zum Freudenberg-Konzern wechselte, wo er bis zu seinem Ruhestand als Bereichsleiter Finanzen tätig war. Mit seinem Einstieg in den Aufsichtsrat der Volksbank habe er 1998 große Verantwortung übernommen und seine Expertise bei der Risiko- und Kreditbeurteilung aktiv eingebracht. Dabei sei Scheffler immer um einen Interessenausgleich bemüht gewesen, habe sich aber auch als „kompetenter Sparingspartner des Vorstands“ erwiesen.

Vorstand Carsten Müller dankte anschließend – auch im Namen seiner Vorgänger – Scheffler für dessen Engagement und seinen kompetenten Rat. Der 70-Jährige gab den Dank abschließend gern zurück – an den Vorstand, die Mitarbeiter und die Vertreter sowie nicht zuletzt an seine Frau, die ihn stets unterstützt hat. **pro**



Carsten Müller wird als Sprecher den vierköpfigen Vorstand der neuen Volksbank Kurpfalz führen. **BILD: MARCO SCHILLING**

WEINHEIMER
NACHRICHTEN

Verleger Heinrich Diesbach († 2010)

Verlag:
DiesbachMedien GmbH, Friedrichstraße 24,
69469 Weinheim, Tel. 06201/81100, Fax 81179

Herausgeber:
Dr. Volker Diesbach

Geschäftsführung:
Dr. Volker Diesbach, Nicolas Diesbach

Redaktionsleitung:
Carsten Propp, Sandro Furlan

Chefin vom Dienst (CvD): Verena Müller

Politik: Marco Pecht

Wirtschaft: Frank Schumann

Lokales:
E-Mail Redaktion: wn@diesbachmedien.de
Redaktionssekretariat: **81129**
Jürgen Drawitsch (dra) Lokalfuilleton: **81172**
Sandro Furlan (sf) Weinheim: **81161**
Carsten Propp (pro) Weinheim: **81178**
Verena Müller (vmr) Weinheim: **81185**
Paul Pfästerer (ppf) Weinheim: **81177**
Hans-Peter Riehmüller (hr) Bergstraße: **81165**
Matthias Kranz (maz) Bergstraße: **81173**
Manfred Bierbauer (MB)

Birkenau / Gorkheimertal: **81176**
Ann-Kathrin Weber (awe)

Birkenau / Gorkheimertal: **81186**
Anja Treiber (AT) Lokalsport: **81169**
Sandra Kettenmann (sake) Online: **81188**
Jessica Ludwig (ju) Online: **81188**

Anzeigen: Wolfgang Schlösser

Lesermarkt/Marketing: Ralf Prokasky

Zustellung/Logistik: Dietmar Brausendorf

Bezugspreis:
monatlich 38,90 EUR, inkl. Zustellgebühr;
Postbezug 40,90 EUR
(alle Preise einschließlich 5% MWST)

Anzeigen-Preisliste: Nr. 60 vom 01.01.2020

Druck:
Mannheimer Morgen
Großdruckerei und Verlag GmbH.
Zuschriften an den Verlag oder Redaktion,
nicht an Einzelpersonen.
Leserbriefe an den Herausgeber.
Nachdruck gestattet nur mit
Genehmigung des Verlags.
Abbestellungen schriftlich 6 Wochen
zum Quartalsende.
Bei Nichterscheinen infolge Streiks,
Aussperrung und höherer Gewalt
keine Erstattung des Bezugspreises.

Die WN im Internet: www.wnoz.de

WN OZ Gibt es auch als App für
Tablet und Smartphone:
www.wnoz.de/app